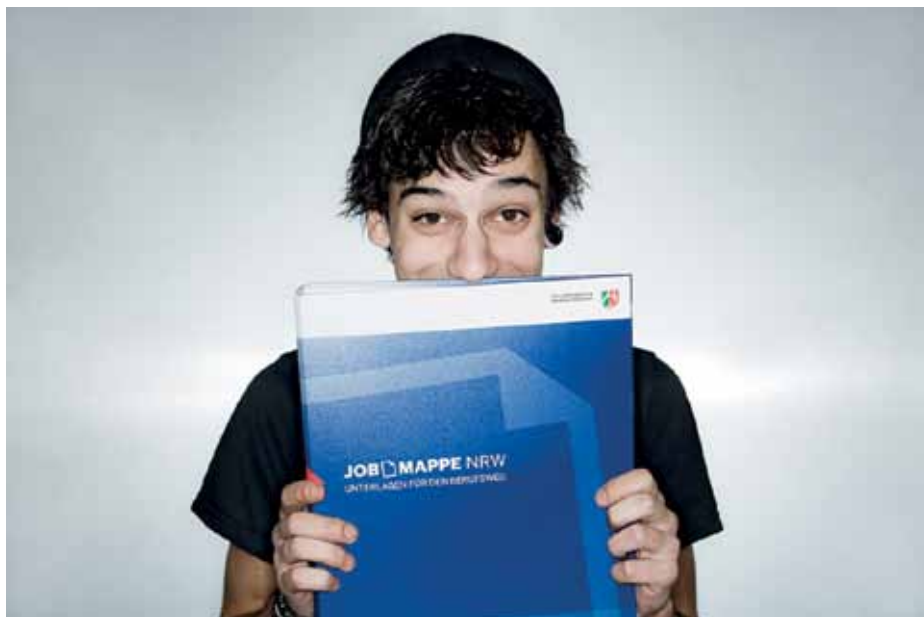


# Online-Befragung zur Jobmappe NRW

## Positive Bewertung und Wünsche nach Ausweitung



Im Sommer 2011 führte die G.I.B. erstmalig eine internetgestützte Befragung von Bildungsträgern zu deren Erfahrungen mit der Jobmappe NRW durch. Die Befragung sollte einen Einblick in die Nutzung dieses Instruments und Hinweise zu dessen Weiterentwicklung geben. Ein Fazit: Den Jugendlichen wird mit der Jobmappe NRW ein Instrument zur Verfügung gestellt, das es ihnen ermöglicht, ihre Berufswegeplanung aktiv zu gestalten. Zugleich unterstützt die Jobmappe NRW die individuelle Qualifizierungs- und Förderplanung der Bildungsbegleiter und -begleiterinnen.

Jugendliche auf dem Weg in Ausbildung und in die Berufstätigkeit müssen ihre Stärken kennen und brauchen Unterstützung bei der systematischen Feststellung ihrer Kompetenzen. Im Auftrag des nordrhein-westfälischen Arbeitsministeriums hat die G.I.B. deshalb im Jahr 2008 die Jobmappe NRW als Ergänzung zum Berufswahlpass entwickelt und begleitet seitdem die Einführung in den Programmen bzw. Projekten des Landes zur Förderung der beruflichen Integration von Jugendlichen und jun-

gen Erwachsenen. Die Jobmappe NRW wird vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen mit finanzieller Unterstützung des Europäischen Sozialfonds herausgegeben.

In Partnerschaft mit der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung wird die Jobmappe NRW seit Herbst 2010 landesweit zur Verfügung gestellt und kann seit-

dem auch in SGB II-/SGB III-finanzierten Maßnahmen für Jugendliche (im Einzelnen: Aktivierungshilfen für Jüngere, BvB, BaE NRW 3. Weg, BaE, behindertenspezifische Ausbildung nach § 102 SGB III) in NRW genutzt werden.

Seit 2010 erfolgt eine modellhafte Erprobung an über 40 Modell-Berufskollegs. Insgesamt sind seit 2008 fast 100.000 Jobmappen bestellt und ausgeliefert worden.

### Stärkenorientierte Berufswegeplanung unterstützen

Die Jobmappe NRW setzt stärkenorientiert an den vorhandenen Fähigkeiten, Kompetenzen und Interessen der Jugendlichen an. Zunächst werden im Rahmen des individuellen Beratungsprozesses mit Unterstützung der Bildungsbegleiter bzw. selbstständig von den Jugendlichen, (insbesondere informell) erworbene Kompetenzen identifiziert und in geeigneter Form über die Arbeitsblätter in der Jobmappe NRW dokumentiert. Auf dieser Grundlage können die jeweiligen Lernziele bzw. kann die eigene weitere berufliche Entwicklung Schritt für Schritt entwickelt, geplant, mit Zielvereinbarungen überprüft und ggf. verändert werden. Auch für die Vorbereitung und Begleitung betrieblicher Praktika lassen sich die in der Jobmappe dokumentierten Kompetenzen nutzen.

Zusammen mit den weiteren Nachweisen der im Rahmen von Qualifizierungen, Praktika oder in der Ausbildung erworbenen fachpraktischen und informellen Kompetenzen und Qualifikationen werden diese Informationen für die individuelle Gestaltung der Bewerbungsun-

terlagen genutzt, in der Regel für das individuell gestaltete Bewerbungsschreiben und den Lebenslauf. Die Jobmappe NRW unterstützt die systematische Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess und kommt häufig im Zusammenhang mit Bewerbungstrainings zum Einsatz.

### Befragung von Bildungscoachs zur Jobmappe NRW

Um mehr über die Art des Einsatzes der Jobmappe zu erfahren, führte die G.I.B. im Sommer 2011 erstmals eine Online-Befragung von Beschäftigten von Bildungs-

trägern durch. Die Befragung wurde im Zeitraum vom 14. Juli bis zum 1. August 2011 durchgeführt, es wurden fast 700 Personen per E-Mail erreicht. Insgesamt konnte ein guter Rücklauf von rd. 47 % erzielt werden, dies entspricht 327 auswertbaren Fragebögen.

### Erfolgreiche Einführung der Jobmappe in Programme und Fördermaßnahmen

Drei von vier Befragten setzen die Jobmappe aktuell in ihren laufenden Projekten ein. Der Rest setzt sie (noch) nicht

ein (11 %) oder hat sie in der Vergangenheit eingesetzt (rd. 13 %).

In welchen Programmen haben die Befragten die Jobmappe bisher eingesetzt? Unter den Befragten sind in großer Zahl Mitarbeiter/-innen von Bildungsträgern, die die Jobmappe im Werkstattjahr einsetzen, aber auch in der BvB, BaE, im Rahmen von Jugend in Arbeit *plus* sowie TEP. Die Verbreitung der Jobmappe in den einzelnen Programmen spiegelt einerseits die Zielgruppen der Programme wider (so ist der Einsatz der Jobmappe etwa in Projekten für Jugendliche mit Behinderung weniger verbreitet) und ist andererseits schlicht abhängig von der Größenordnung der Programme. Besonders deutlich wird dies im Fall des Modellprojektes FIBA, das mit nur fünf Nennungen dennoch quasi vollständig in der Befragung „vertreten“ ist (vgl. Abbildung 1). Rd. 72 % der Befragten gaben den Einsatz in einem Programm an, rd. 17 % in zwei Programmen und nur 10 % in drei und mehr Programmen.

Abgefragt wurde weiterhin der Umfang, in dem die Jobmappe in den einzelnen Programmen eingesetzt wird: In fast allen Programmen wird die Jobmappe bei mindestens der Hälfte der Jugendlichen eingesetzt.

Die Jobmappe fördert das eigenverantwortliche Handeln der Jugendlichen; dies ist ein Ergebnis der Befragung. Wie eigenständig Jugendliche mit der Jobmappe arbeiten (können), variiert allerdings je nach Programm bzw. Zielgruppe des Programms. Eine eigenständige Nutzung der Jobmappe ist vor allem in den Programmen Jugend in Arbeit *plus* und TEP möglich. Besonders niedrig ist der Anteil der Jugendlichen, die die Jobmappe eigenstän-

**Abbildung 1: In welchen Programmen bzw. Fördermaßnahmen haben Sie bisher die Jobmappe eingesetzt? (Mehrfachantworten)**



dig nutzen, im Programm Werkstattjahr und bei den Aktivierungshilfen.

Befragt nach der Häufigkeit des Einsatzes der Jobmappe gaben fast die Hälfte der Befragten an, regelmäßig (also etwa einmal pro Monat) mit der Jobmappe zu arbeiten. Rd. 12 % sind Intensivnutzer: Sie nutzen die Jobmappe einmal pro Woche oder häufiger.

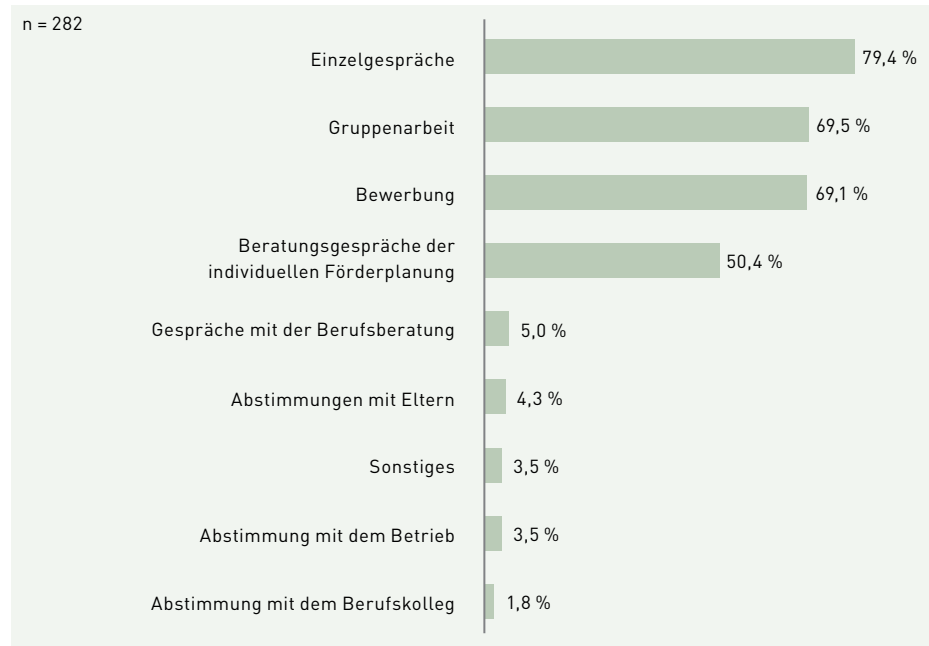
### Nutzung als Instrument der individuellen Qualifizierungs- und Förderplanung

Eine zentrale Zielstellung der Untersuchung war es, die Art des Einsatzes der Jobmappe zu beleuchten: Ist sie wirklich ein Instrument der individuellen Qualifizierungs- und Förderplanung oder wird sie eher als Sammelmappe eingesetzt? Die Ergebnisse sprechen für beide Varianten. Nahezu ein Drittel nutzt die Jobmappe umfassend im Rahmen der individuellen Qualifizierungs- und Förderplanung. Dazu kommen rd. 13 %, die die Kategorie „Sonstiges“ wählten: die offenen Antworten lassen jedoch darauf schließen, dass sie in diesen Fällen eher zur individuellen Qualifizierungsplanung denn als Sammelmappe eingesetzt wird.

Ein wenig überraschender Zusammenhang, der jedoch dennoch erwähnenswert ist: Je häufiger die Befragten mit der Jobmappe arbeiten, desto häufiger setzen sie diese umfassend zu Qualifizierungszwecken ein (rd. 21 % der Gelegenheitsnutzer im Vergleich zu fast 50 % der Intensivnutzer).

Besonders intensiv eingesetzt wird die Jobmappe im Rahmen von Bewerbungs-

Abbildung 2: Situationen, in denen die Jobmappe bisher eingesetzt wurde



trainings und Bewerbungen und bei individuellen Fördergesprächen (rd. 80 bzw. rd. 70 %, vgl. Abbildung 2)

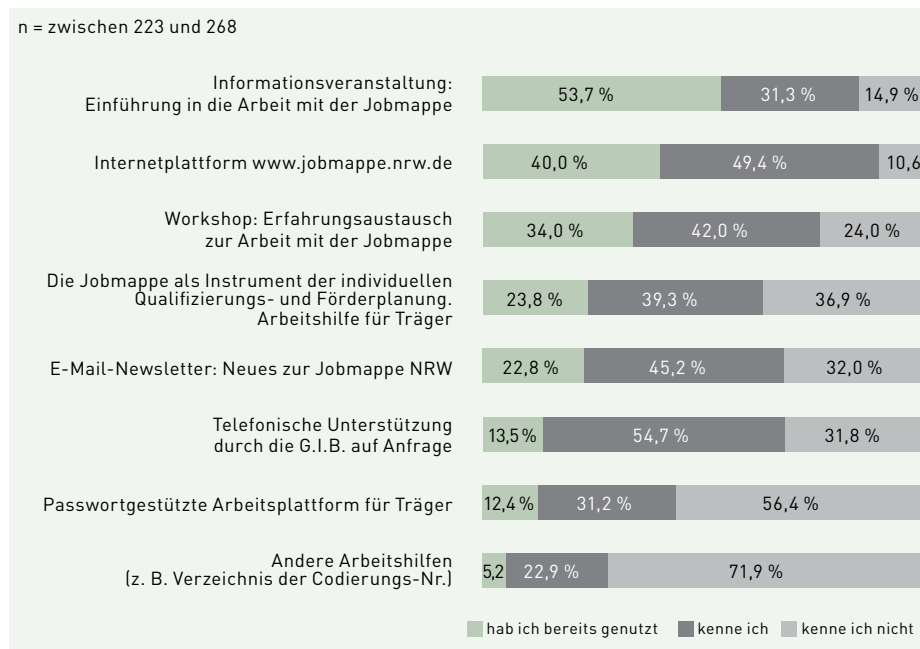
Entwicklungsbedarf gibt es vor allem bei der Abstimmung mit dem Betrieb und der Abstimmung mit dem Berufskolleg: hier könnte die Jobmappe stärker zum Einsatz kommen.

Die Angebote der G.I.B. im Rahmen der fachlichen Begleitung sind der Mehrheit der Befragten fast durchweg zumindest bekannt bzw. wurden auch bereits genutzt (vgl. Abbildung 3): Den meisten bekannt sind die Informationsveranstaltungen zur Jobmappe sowie die Internetplattform [www.jobmappe.nrw.de](http://www.jobmappe.nrw.de). Ausnahmen bilden die „Online-Arbeitsplattform für Träger“ und „Andere Arbeitshilfen“: Hier gilt es den Bekanntheitsgrad der Angebote noch zu erhöhen.

### Ausweitung auf weitere Förderprogramme

Die Befragung zeigt: Die Jobmappe wurde erfolgreich in allen Programmen und Fördermaßnahmen eingeführt, die bisher eingebunden sind. Der hohe Rücklauf von 47 % weist auch auf ein großes Interesse der Bildungscoachs, sich an der Optimierung der Jobmappe weiterhin zu beteiligen. Insgesamt wird die Jobmappe als Instrument der Berufswegeplanung von den Befragten sehr positiv bewertet. Fast 90 % schätzen sie als Unterstützung der eigenen Arbeit ein, und rd. 70 % sind der Meinung, dass die Arbeit mit der Jobmappe das eigenverantwortliche Handeln der Jugendlichen unterstützt. Weniger als ein Viertel der Befragten empfindet die Jobmappe als zusätzliche Arbeitsbelastung. Für die Zukunft wünschen sich rd. 52 % der Befragten den Einsatz der Jobmappe

**Abbildung 3: Welche Angebote der fachlichen Begleitung durch die G.I.B. kennen Sie oder haben Sie bereits genutzt?**



auch im Rahmen von anderen Förderprogrammen, in denen die Nutzung bisher noch nicht vorgesehen ist. Hier wurden vor allem SGB II-geförderte Maßnahmen für Jugendliche und Bundesprogramme genannt.

Die G.I.B. hat dem Arbeitsministerium vorgeschlagen, die Jobmappe NRW im neuen Übergangssystem NRW als Instrument der Berufswegeplanung für (partiell) nicht ausbildungsreife und marktbenachteiligte Jugendliche zu verankern. In einem ersten Schritt kann die Jobmappe nun in den sieben Referenzkommunen umfassend genutzt werden.

#### AUTOREN

**Thomas Lindner**

Tel.: 02041 767-276

E-Mail: [t.lindner@gib.nrw.de](mailto:t.lindner@gib.nrw.de)

**Julia Mahler**

Tel.: 02041 767-175

E-Mail: [j.mahler@gib.nrw.de](mailto:j.mahler@gib.nrw.de)

**Christiane Siegel**

Tel.: 02041 767-205

E-Mail: [c.siegel@gib.nrw.de](mailto:c.siegel@gib.nrw.de)

#### LINKS

- Aus der Praxis: Träger und Jugendliche berichten zur Jobmappe NRW: [http://www.arbeit.nrw.de/ausbildung/uebergang\\_schule\\_beruf/jobmappe\\_nrw/index.php](http://www.arbeit.nrw.de/ausbildung/uebergang_schule_beruf/jobmappe_nrw/index.php)
- Internetplattform zur Jobmappe NRW: [www.jobmappe.nrw.de](http://www.jobmappe.nrw.de)